

Soziale Teilhabe junger geflüchteter Menschen

Was können Angebote der Kinder- und Jugendhilfe leisten?

Hintergrund

Junge geflüchtete Menschen sind Adressat*innen der Kinder- und Jugendhilfe. Deren übergeordnetes Ziel ist es daher, positive Lebenslagen für diese Zielgruppe zu gewährleisten oder wiederherzustellen (vgl. Jordan et al. 2015: 14). Um bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Fluchthintergrund gestalten zu können, braucht es Wissen über deren Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse (vgl. Lechner/Huber 2017: 15). Der fachliche Diskurs um Lebenslagen, Bedarfe und Anliegen junger Menschen mit Fluchthintergrund sollte nicht ohne die Perspektive der jungen Geflüchteten selbst geführt werden (vgl. Lechner/Huber 2017: 10f.). Aufgrund dessen wurden im Rahmen einer Studie junge Geflüchtete befragt, die an Angeboten des NRW-Landesprogramms "Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe" teilnahmen. Es wurde untersucht, was Angebote im Rahmen dieses Förderprogramms hinsichtlich sozialer Teilhabe leisten und bewirken können.

Der empirische Zugang orientiert sich an dem Integrationsmodell von Ager und Strang (2008). Es konzipiert auf vier Ebenen eine Reihe von Faktoren und Kriterien für soziale Integration: *Markers and Means, Social Connection, Facilitators, Foundation*.

Forschungsdesign

Insgesamt wurden neun Kinder und Jugendliche mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund ausgewählt und befragt, welche an Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe teilnahmen. Bei der Auswahl der Stichprobe wurden unterschiedliche Altersgruppen, Herkunftsländer, Angebotsformen sowie Teilnahmehäufigkeit und -umfang berücksichtigt. Die Angebote wurden durch das Landesprogramm „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“ gefördert. Im Rahmen der leitfadengestützten Interviews wurden die Jugendlichen u. a. dazu befragt, wie sie die durch das Landesprogramm geförderten Angebote erleben und bewerten. Die erhobenen Daten wurden inhaltsanalytisch analysiert und interpretiert.

Literatur

Ager, A. & Strang, A. (2008). Understanding integration. A conceptual framework. *Journal of refugee studies* 21 (2), 166-191.
 Jordan, E; Maykus, S; Stuckstätte, E. C; Hensen, G; Münder, J; Schimke, H. J. & Stöbe-Blossey, S. (2015): *Kinder- und Jugendhilfe. Einführung in Geschichte und Handlungsfelder, Organisationsformen und gesellschaftliche Problemlagen*. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
 Lechner, C. & Huber, A. (2017): *Ankommen nach der Flucht. Die Sicht begleiteter und unbegleiteter junger Geflüchteter auf ihre Lebenslagen in Deutschland*. München: DJI.
 Rudel, M. & Christmann B. (2020). *Träger, Fachkräfte, Jungs* Drei Perspektiven auf Sexualpädagogik. Eine Befragung im Landesprogramm „Wertevermittlung, Demokratiebildung und Prävention sexualisierter Gewalt in der und durch die Jugendhilfe“*. *Junge*Junge – das magazin der lag jungearbeit nrw* (1), 9-13. (https://lagjungearbeit.de/files/lag_files/veroeffentlichungen/Broschueren/broschueren_bilder/JungeJunge_01_2020_.pdf)

Ergebnisse

Die Teilnahme an den Angeboten wird von den Jugendlichen als positiv bewertet. Sie bieten ihnen Kontaktmöglichkeiten zu Gleichaltrigen und erwachsenen Bezugspersonen. Dadurch eröffnen sich Möglichkeiten zum Austausch über die Lebenslagen der Jugendlichen und ein weiterer Ort, um die deutsche Sprache zu erlernen und einzuüben. Die Jugendlichen nutzen die Angebote als Orte zur Freizeitgestaltung. Neben den Angebotsinhalten, Sportangeboten und Ausflügen bleibt ihnen zudem Gestaltungsspielraum für eigene Interessen und persönliche Anliegen. Die Jugendlichen setzen sich mit gesellschaftlichen Themen und Werten auseinander. Während die inhaltlichen Schwerpunkte der Angebote die Themen *Respekt, Gleichberechtigung* und *Sexualität* umfassen, tauschen die Jugendlichen sich untereinander vor allem über ihr *Privatleben, Familie* und *Freundschaften* aus. Des Weiteren bekommen die Jugendlichen in den Angeboten Hilfe und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen. Dabei spielen Fachkräfte eine maßgebliche Rolle. Allerdings zeigen die Ergebnisse auch Begrenzungen sozialer Teilhabe. Die untersuchten Angebote sind hinsichtlich einer integrationsförderlichen Wirkung überwiegend auf der Ebene *Social Connection* zu verorten (Ager/Strang 2008: 170). Die Fachkräfte nehmen gegenüber den Jugendlichen die Funktion eines sozialen Bindeglieds (*Social Links*) zu gesellschaftlichen und staatlichen Institutionen und Organisationen ein. Der Kontakt zu einheimischen Jugendlichen eröffnet als soziale Brücke (*Social Bridges*) Zugänge zu anderen gesellschaftlichen Gruppen. Gleichzeitig können die geflüchteten Jugendlichen untereinander soziale Verbindungen (*Social Bonds*) festigen. Ebenso entsprechen die Angebote Kriterien der Ebene *Facilitators*, indem sie zur Vermittlung sprachlicher und kultureller Kompetenzen beitragen und einen Sicherheit und Stabilität gewährenden Rahmen schaffen.

